

könnte, so hätte man überhaupt die Buchdruckerkunst schon im Entstehen unterdrücken müssen, denn Tausende von Abschreibern verloren durch diese Erfindung, nicht einige Groschen, sondern ihr Brodt. Jene Käufer werden, wenn sie Künste und Wissenschaften aufrichtig lieben, die Kleinigkeit künftig an andern Liebhabereien ersparen, diese Abschreiber hingegen, wenn sie keinen andern Nahrungszweig hatten, geriethen an den Bettelstab. Dennoch achtete man ihre Klagen nicht, denn sie wurden verschlungen von dem allgemeinen Jubel über den Nutzen der neuen Erfindung, gleichwie die Klagen der Wohlfeilkäufer verhallen würden in dem allgemeinen Zujuchzen aller rechtlichen Deutschen, wenn die hier vorgetragenen Wünsche nicht unerfüllt blieben.

Sollte den Käufer eines Nachdrucks, indem er mit Vergnügen das Werk las, nie der Gedanke in seiner Lust gestört haben: „Durch Ersparung einer Kleinigkeit habe ich „dazu beigetragen, daß vielleicht derjenige, der mir eben jetzt „durch sein Geisteswerk einen angenehmen Genuß gewährt, „mit einer von Sorgen beklemmten Brust auf seine Kinder „blickt und seufzend, unmuthsvoll die Feder wegwirft, die „er so eben wieder ergriffen hatte, um mir einen neuen ähnlichen Genuß zu bieten?“ — Was wäre die Wiedergeburt unserer Zeit, wenn der heillose Egoismus, den man mit Recht uns vorwarf, unverilgt bleiben sollte?

Freilich kann der Nachdrucker wohlfeiler verkaufen, denn sein Gewissen ist umsonst ihm feil, und die auf den Druck verwandten Kosten bezahlen nur die Schale, nicht den Kern.

Es ist bekannt, daß der Verleger oft mehrere hundert Exemplare absetzen muß, ehe er nur das Honorarium des Schriftstellers gewinnt; der Nachdrucker hingegen, der nur die Auslage eines einzelnen Exemplars zu machen hat, sobald die geringen Druckkosten ersetzt worden sind, zieht reinen Gewinn von jedem nachgedruckten Exemplar, ohne zu fragen, ob der Schriftsteller, dessen Werk ihn bereichert,

für seine Mühe, seinen Fleiß, sein Genie belohnt werden kann oder nicht. Ohne zu säen verkauft er das Korn, ehe noch der Säemann den Betrag seiner Aussaat wieder geerntet hat.

(Schluß folgt.)

M i s c e l l e.

Gutenberg's Denkmal in Mainz. Für dieses sind seit der letzten, im vorigen Jahrgange des Börsenbl. (S. 28) mitgetheilten, Bekanntmachung der Commission noch 3430 fl. 30 kr. eingegangen.

Eine Abbildung des Denkmals in zwei Blättern, von denen eines die Statue, das andere die Basreliefs darstellt, unter Thorwaldsen's Aufsicht von Giulietti in Rom gezeichnet und von Hanfstängel in Dresden lithographirt, ist bei Flemming in Glogau erschienen.

Eben so wird spätestens am Tage der Enthüllung des Monuments eine unter Thorwaldsen's Leitung von H. Lorenz zu Rom ausgeführte und von G. Loos in Berlin geprägte Medaille auf die Errichtung des Denkmals ausgegeben. Sie zeigt auf der Hauptseite die Abbildung der Statue mit der Inschrift: IOANNI GENSFLEISCH DICT. GUTENBERG COLLATIONIBUS TOTIUS EUROPAE SIGN(um) POS(itum), auf der Rehrseite eines der Basreliefs, auf dem man Gutenberg, das Sechsbret vor sich, mit dem Saße einer Schrift beschäftigt erblickt, indem er dem aufmerksam zuhörenden Faust, der eine zum Holzschnitt bestimmte Drucktafel hält, die Vortheile und Vorzüge seiner neuen Erfindung zeigt. Die Umschrift heißt, in Fortsetzung der obigen, und auch mit Bezug auf das Bild und die Feier der Aufstellung des Denkmals: INVENTORI ARTIS TYPOGRAPH(icae) IN URBE PATRIA PIA LAETANTE, im Abschnitt die Ergänzung: MOGONTIACI M. JUNII MDCCCXXXVII.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Dörffling.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[2644.] Bitte zu verlangen!

In unserm Verlage wird erscheinen:

Repertorium

für normale und pathologische Anatomie.

Kritische Darstellung der neuesten Leistungen nebst Ergebnissen eigener Erfahrung

von

Prof. Dr. G. Valentin,

Verf. d. Handbuchs d. Entwicklungsgesch. d. Menschen u. a. m. Jahrgang 1837 in 2 Abth.

Preis für beide Abth. 2 fl. oder 3 fl. 36 kr.

Der Jahrgang 1836 oder der 1. Jahrgang dieses Repertoriums erschien in Berlin bei Herren Veit u. C.; die Entfernung des Druckortes vom Domicil des Herrn Verfassers machte diese Verlags-Änderung nothwendig. Dieser 2. Jahrgang mit

etwas erweiterter Tendenz, größere praktische Brauchbarkeit für den wissenschaftlichen Mediciner bezweckend, reichhaltiger an Stoff und Inhalt, wird nun, die 1. Abth. im August, die 2. Ende Sept. von uns ausgegeben. — Wir bitten unsere verehrten Herren Collegen, welche vom 1. Band dieses Werkes Debit hatten, uns zeitig ihre muthmaßliche Fortsetzung anzugeben, so wie diejenigen, welche sonst Absatz hoffen dürfen, die gewünschte Anzahl à cond. zu verlangen, da wir nur an wenige Handlungen dieses Werk unverlangt, und zwar nur in einfacher Zahl, versenden werden. —

Bern, im Juni 1837.

Suber u. Comp.

[2645.]

A n z e i g e.

Im Laufe dieses Sommers erscheinen in unserm Verlage: Handbuch einiger der wichtigsten Sächsischen Gesetze von allgemeinem Inhalte, mit den nöthigen Nachweisungen herausgegeben von H. Th. Schletter. Mit einem Vorworte v. Domherrn Dr. K. Fr. Günther in Leipzig, gr. 8.